

Reutlinger General-Anzeiger

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR REUTLINGEN UND DIE REGION

Statistenrolle gewinnen  Seite 24

Bühne – Ursprünglich aus einem Sport-Projekt entwickelt, hat sich die Traumfabrik zu einem eigenständigen poetischen Bewegungstheater gemauert. Im Januar in Reutlingen

Weckruf der Fantasie

VON ARMIN KNAUER

REUTLINGEN. Man sollte meinen, zwischen Artistik, Revue und Tanztheater habe man schon alles gesehen. Aber die Traumfabrik aus Regensburg hat mit ihrem »phantastischen Showtheater« noch einmal einen ganz eigenständigen Ansatz entwickelt. Ursprünglich aus einem Sportprojekt heraus entstanden, hat sie zu einer besonderen Kombination von Akrobatik und Theater gefunden. »Bei uns erzählt jede Nummer eine Geschichte«, betont Ingo Pawelke, organisatorischer Leiter und Sohn des Traumfabrik-Gründers Rainer Pawelke. Im Januar kommt die Traumfabrik zu vier Shows in die Stadthalle. Und die Kooperation soll eine auf Dauer werden: Zumindest bis 2020 will die Traumfabrik jedes Jahr kommen. »Länger ging der Kalender der Stadthalle nicht«, grinst Pawelke.

Im Gegensatz zum Zirkus geht es der Traumfabrik nicht darum, Leistung auszustellen. Stattdessen will man »die kindliche Fantasie des Zuschauers anregen«, wie Pawelke es formuliert. Mit poetisch skizzierten Geschichten, die der Zuschauer in Gedanken fortspinnen kann. »Wir sind das (Dreh-)Buch, nicht der Film«, erläutert Pawelke.

So wird man im Januar die Hula-Hoop-Künstlerin Annabel Carberry aus Australien erleben, wie sie durch wirbelnde Reifen an dem Versuch gehindert wird, in Ruhe ein Glas Rotwein zu trinken. Man wird die Truppe Crazy Flight aus der Ukraine erleben, deren Flugshow wahlweise an eine Irrenanstalt oder eine Vogelschar erinnert. Und traditionell wird als Finale Smetanas »Moldau« in Bilder fliegender Bänder vor schwarzem Hintergrund umgesetzt.

Ursprung an der Sportfakultät

Pawelke ist der Hinweis wichtig, dass sich die Shows an Erwachsene richten – und doch auch von Kindern verstanden werden. »Wahrscheinlich ist das so, weil wir auch bei Erwachsenen an die kindliche Fantasie appellieren.«

Ganz am Anfang stand Rainer Pawelke, der Vater von Ingo Pawelke. Ende der 70er-Jahre sollte er als Dozent an der Uni Regensburg für einen Tag der offenen Tür die Sportfakultät repräsentieren. Also trommelte er Studenten zusammen und studierte mit ihnen eine Mischung aus Akrobatik, Maskentheater, Jonglage, Schwarzem Theater und Schattenspiel ein. Die Show war solch ein Erfolg, dass



Hula-Hoop-Künstlerin Annabel Carberry aus Australien.

FOTO: TRAUMFABRIK

sie Wochen durch Deutschland tourte. So erfolgreich in der Tat, dass Pawelke eine eigene Produktionsfirma gründete, um sie weiterzuentwickeln. Zunächst ging das ohne festangestellte Mitarbeiter und dadurch mit wenig Risiko. Aber 1984 setzte Pawelke für eine Zeltproduktion in München alles auf eine Karte und nahm eine Hypothek auf sein Haus auf. Mit Erfolg. Gemeinsam mit Maria Ruffing und Georg Susant verantwortet Rainer Pawelke heute die Regie.

Gründer Rainer Pawelke steht auch für die Philosophie des Ganzen. Obwohl er wie Sohn Ingo früher ein begeisterter, leistungsorientierter Leichtathlet war, wollte er dem konkurrenzorientierten Sport eine andere, poetische Bewegungskultur zur Seite stellen. Vor allem im Schulsport, aber auch darüber hinaus. »Neue Sportkultur« nannte er das.

Ein Draht zum Sport ist bis heute geblieben. Oft kommen Aufträge dorthin. So hat man die Eröffnungsfest der Turn-

WM 1989 in Stuttgart umrahmt. Auch bei der Weltausstellung 1992 in Sevilla war man zu Gast. Auftritte mit großen Programmen bei Firmenfeiern sind ein weiteres Betätigungsfeld.

Bis heute ist das Prinzip, ohne Sponsorengelder und staatliche Zuschüsse auszukommen, um unabhängig zu bleiben. »Das ist anstrengend«, stöhnt Ingo Pawelke. Aber staatliche Förderung sei immer an ein Raster von Förderkriterien gebunden – und in dieser Hinsicht will man frei bleiben.

Was nicht heißt, dass der soziale Gedanke, der oft hinter staatlicher Förderung steht, bei der Traumfabrik keine Rolle spielen würde. »Aber wir tun das freiwillig«, betont Ingo Pawelke. So werden im Rahmen der Tournee rund 3 000 Karten an Bedürftige abgegeben, die den Eintritt sonst nicht finanzieren könnten, darunter auch an Flüchtlinge. (GEA)

Traumfabrik: 8. und 9. Januar, 16 und 20 Uhr, Stadthalle

GEA-Verlosung – Statistenrolle in der »Traumfabrik«

Live dabei auf der Bühne

REUTLINGEN. Die Aufführungen der »Traumfabrik« verbinden auf poetische Weise Akrobatik und Bewegung mit Tanz und Theater-Elementen, von Schwarzem Theater über Schattentheater bis hin zu Maskentheater. Entwickelt hat die Traumfabrik Rainer Pawelke. Set-

Statistenrolle gewinnen 

ne Philosophie hinter diesem Unternehmen: die Bewegungsfreude des Sports aus dem Konkurrenzdenken herkömmlicher Sportwettkämpfe zu lösen und in einen poetischen Zusammenhang zu stellen. Sport und Kultur werden unter diesem neuen Vorzeichen eins.

Am 8. und 9. Januar 2016 gastiert die Traumfabrik zum ersten Mal in der Reutlinger Stadthalle, jeweils mit zwei Vorstellungen um 16 und 20 Uhr. Ein GEA-Leser bekommt dabei die einzigartige Chance, als Statist an der Aufführung am Samstag, 9. Januar 2016, mitzuwirken. Er wird an diesem Tag um 13 Uhr vom Traumfabrik-Team in der Stadthalle empfangen und in seine Aufgabe eingewiesen – und kann dann bereits die 16-Uhr-Vorstellung live als Teilnehmer auf der Bühne miterleben. Wenn er Lust hat, kann er auch bei der 20-Uhr-Show am selben Tag mitwirken. Akrobatische oder schauspielerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Um diese Statistenrolle für 9. Januar zu ergattern, müssen Sie folgende Frage richtig beantworten: Unter welchem Begriff hat Rainer Pawelke seine Philosophie der Traumfabrik zusammengefasst?

- a) Neue Badekultur
- b) Neue Teekultur
- c) Neue Sportkultur

Rufen Sie heute zwischen 7 und 24 Uhr unter der Nummer

0 13 79/88 76 17

(0,50 € pro Anruf aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunk abweichend)

an und geben Sie nach der Aufforderung der Bandsache Ihre Lösung durch. Anschließend müssen Sie nur noch Ihre vollständige Adresse hinterlassen. Unter den Anrufern mit der richtigen Antwort wird der Gewinner der Statistenrolle ausgelost. Der Name wird am Dienstag, 24. November, im GEA veröffentlicht. (GEA)